

Erscheint 15gl<sup>dt</sup>  
6 Uhr frisch  
von Druckerei Naderzy-  
nski. — Die Redaktion  
ist bei Sigmundow  
Säulen von 5 bis  
8 Uhr, die Verwaltung  
bis 12 Uhr (Papierhand-  
lung Joh. Kemptisch).  
Fernsprecher Nr. 58.  
Telegraph der Druckerei des  
"Polarer Tagblatt"  
v. M. Kemptisch & C.  
Herausgeber:  
Rechtsanwalt Hugo Dudek,  
für die Redaktion und  
ausdruckl. verantwortlich,  
Hans Lorbek.

# Pötscher Tagblatt

teckning, enkelt  
Nr. 138575.

3. Jahrgang.

Böla, Freitag, 18. Mai 1917.

Kr. 3869

# Ein bedeutamer Erfolg unserer Seestreitkräfte bei Otranto.

## Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 17. Mai. (A.B.) Am 11. Jhd. vermauerte  
Ostlicher und südöstlicher Kriegsgraben. Unter  
e.

idum, da diese nämlich, nordlich der Scarpe vorwiegend und nahezu ausschließlich nach englische Angriffe wurden unter schwerer Verlusten für den Feind abgetreten. Auch südwestlich von Amiens blieben Befestigungen der Engländer ohne jeden Erfolg. Am der Frontlinie der Heeresgruppe machten mit im Monat August Engländer in überzeugender Weise ungeheure Kronenverluste. Bei Bapaume und auch von Laffaux schienen sie, unter Leitung durch überzeugende Handelsrichtung einzuhaltende Muster vor und behaupteten die erzielten Erfolge gegen französische Angriffe. Außer blutigen Verlusten blieb der Feind in diesen Beziehungen 248 Gefangene und mehrere Maschinengewehre ein. Auch westlich des Festungsstadt Tournai bei Braine glückte es uns, dem Gegner einen vorgeschobenen Stellungsteil zu entreißen und ihn dabei Gefangene abzunehmen. Die an der französischen Front seit Beginn dieses Monates geahnte Gefangenenzahl erhöht sich damit auf 2707 Mann. Den Höhepunkt war die Gefechtsfähigkeit im Bereich der Heeresgruppe Flandern, als auch an den anderen Fronten im Westen bei Regen gering.

**Wieder verlegte Hauptstadt:** Keine besonderen Ergebnisse.  
**Westdeutsche Front:** Nach langen Artillerievorbereitung nördlich und nordwestlich von Monastir eindeutig hatte französische Angriffe endeten mit voller Erfolg für die dort kämpfenden deutschen und bulgarischen Truppen. Im Nahkampf und durch Gegenstoß wurde der Feind weitestgehend zurückgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister v. Lubenski

## Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 16. Mai. (K.B. — K.T.M.)  
Das Hauptquartier teilt mit:

Dijjalstront: Der Versuch englischer Kavallerie um Panzerkraftwagen, vorgurüden, scheiterte unter unsere Artillerie.

**Persische Front:** Der Russen, welcher seit dem 11. Mai erfolglos angegriffen hat, zog sich in östliche Richtung zurück.

**Kaukasusfront:** Im Zentrum wurden einige Dörfer besetzt, welche der Feind geräumt hatte. Am linken Flügel das übliche russische, wirkungslose Artilleriefeuer.

## Ein kühner Vorstoß unserer leichten Gesetzstreithräfte

Die ungeheure Uebermacht, in der sich unsere Feinde gegenüber der in Friedenszeit jenseitigsterlich behandelten u. k. Flotte befinden, hat in unserem Süden eine Seeschlacht im großen Umfange verhindert. Es ist ohne weiteres klar, daß unter den gegebenen Verhältnissen nur unsere leichten und schnellen Kampfeinheiten und unsere Torpedoboote ihre volle Aktionsfreiheit bewahren, da in einer Seeschlacht zwischen schwergängigen Panzerkorsoen in echter Linie das Uebergewicht der Zahl der Einheiten und der Feuerstärke zu entscheiden hat. Nach dem ersten großen Demonstrationen unternehmen gegen die italienische Küste, an der sich fast unsere gesamte Flotte beteiligte und die neben dem militärischen Zweck einen noch viel bedeutenderen moralischen wußte, den Maßen der unumstößlichen See-

ischen verfolgte — den Wagn der unmündigen Herrschaft Italiens mit einem Schlag zu zerstören — waren nur Kreuzer- und Torpedobooten zur Durchführung und es zeigte ebensolche von der Treffsicherheit einer überseien Führung, als auch der Fähigkeit der Stützpunktcommandanten und des der Uebertiefungen würdigen Geistes, daß alle diese Waffengänge zur See nicht nur ruhmvoll beendeten wurden, sondern auch bedeutende militärische Vorteile sicherten. Es ist kein Augenblick nach kühnen Abenteuern, keine eiste Ruhmsucht,

sondern es kommt zu er, der, während der Krieg noch unter der Leitung stand, die See, die unsre See, zu siegen bestrebt war. Diese Aufgabe ist sie, um die See schon bei der Einnahme des Landes zu gewinnen, in dem Vorwärts unserer Truppen in Waffen und mit zwingender Weise erringt. Die letzte Hebermacht auf den deutschen Schiffen, die aufgrund der Intransigenz und des unerschütterlichen Willens und der Freiheit der deutschen See, die Unfreiheit des Feindes überzeugt in der plausiblen Festlegung der eingesetzten Aktion, als in der Verhältnissen und Tätigkeiten der Kriegsschiffen nach Mannschaften, denen die nötige Ausgabe amverzweigt wurde. Die Ausgaben des arischen Kriegsvertrages sind mit der Erledigung der Kampftätigkeit auf dem Landkriegsschauplatz zusammengefasst. Es besteht kein Zweifel hierüber, dass ein eifriger Akt in alter Zeit mit erhöhter Verantwortlichkeit des Feindes zu rechnen hat, durchmisch mit volkswirtschaftlicher Rücksicht in der Berechnung und weitgehendste Sorgfalt die Ausgaben auf einem Erfolg gewürdet werden kann. Die Wichtigkeit der Aufgabe, den Transporten innerhalb in so abgespannten Augenblicken zu stören, wie sie die Zeit darf, die wichtige Auswirkungen aufprechenden Offensive darstellt, rechtfertigt einen nachhaltigen Einsatz und entschuldigt auch einzige Verluste. Um so erfreulicher ist der über Erzeugen glänzende, durch keine Einbuße gerechte Ausgang des Unternehmens unserer Flotte, der schließlich zu den gelungenen Missionen im Weltkrieg zu rechnen ist. Beurkundet bleibt es immerhin, dass sich die vorhergehende Flotte Stattens nur in leichter Linie sehen ließ, und dass es eben englische Bewaffnungsdammer sein mussten, die auch diesmal unsern Gedanken zum Opfer stießen. Die im Rahmen des Kriegsziehens durch ein deutsches Unterseeboot erzielte Versenkung eines englischen Kreuzers, der sich in die gefährdeten Zone am weitesten vorgewagt hatte, bildet an sich einen hervor Berücksicht für die gegnerischen Fronten, lässt aber als aufstrebender Kontrast in der Beurteilung unserer Feinde sehr viel bilden. Der glücklicherweise, wie wir auch auf Grund unseres Flottenberichtes feststellen können, sehr unbedeutenden Verhäufungen unserer Einheiten steht beim Feinde die Versenkung eines Kreuzers und eines Torpedobootsgeschwaders, 20 bewaffneter Wasch- und dreier Handelsdampfer gegenüber, ein Vergleich, der keiner weiteren Deutung bedarf. Nebenroffen wird über die materielle Seite des Erfolges durch jenen höheren, beglückenderen Sinn: die Übermacht des Feindes zur See bietet kein Hindernis unserem unverwüstlichen Angriffsgeist, schränkt in keiner Weise die vor und während des Krieges die hauptsame Geltung unseres Vaterlandes zur See ein.

## Berichte der feindlichen Generalstâbe

Stallionischer Bericht vom 16. Mai. An der Front der Julischen Alpen dauerte die kräftige Offensive, die am 14. Mai von unseren Truppen begonnen wurde, gestern mit Entschlossenheit fort. Dank unaufhörlicher Anstrengungen gelang es unseren Infanterieregimenten, die von der Artillerie fortwährend und stark unterstützt wurden, sich aus der Linie der rauhen und bewaldeten Höhen zu behaupten, die längs des Ostufers des Isonzos oberhalb von Götz emporragen und die vom Feind in eine mächtige Verteidigungsbastion umgewandelt worden waren. Auf dem linken Flügel erwogt eine unserer Kolonnen den Übergang über den Fluß von Loga bis Bobrez. Sie befestigten sich dort. Im Zentrum eroberten wir die Höhe 383 nordöstlich von Plava. Während die tapfere Infanterie der Brigaden von Florenz (121. und 128. Regiment) und von Adelino (231. und 232. Regiment) die Dörfer Jagora und Jagomilia, die Maschinengewehre waren, eroberten und mit Elan den Kamm des Monte Cucco (611) und Bobito (524) bezwangen. Auf dem rechten Flügel erzielten andere ho-

lormer merkliche Fortschritte an den abschüssigen Hängen des Monte Santo. Feindselige feindliche Gegenangriffe, die durch Feuer von außergewöhnlicher Feuerkraft u. v. berichtet und unterstützt wurden, brachten an dem idönen Widerstande unserer Truppen zusamment. In der Gegenabfahrt von Götz eroberte die Brigade von Messina (23. und 24. Regiment) die Höhe 174 nördlich von Tivoli, die mächtig besetzt und vom Feinde mit Hartnäckigkeit verteidigt wurde, und wiez hieraus wiederholte Gegenangriffe ab. Die Stadt Götz wurde gestern einem heftigen Bombardement unterworfen, das an den Gebäuden schwere Schaden herauriss. Auf dem Rücken der Front bis zum Meer lebhaft Artilleriekampf. Gegen die rückwärtigen Linien des Feindes wurden gestern von unseren Flugzeugen geschwadern und in der Nacht von unseren Lenkflugzeugen Raids ausgeführt. Von der Angreifre zahlreicher Apparate und dem Fress der gegnerischen Artillerie erlitten wir keinerlei Schaden. Wir machten bis jetzt 3375 Gefangene, darunter 9x Offiziere, und nahmen den Feinde eine Geschützartillerie, 90 Maschinengewehre und eine reiche Ware von Waffen, Munition und Kriegsmaterial ab.

Frankösischer Bericht vom 16. Mai, nachmittags.  
Der Gefechtkampf dauerte während der Nacht an. Nach heftigstem Gefecht setzte der Feind vormitägig zu einem mächtigen Angriff von 4 Kilometer Breite in der Gegend der Mühle von Laffaux ein. Trotz der wiederholten Anstrengungen des Feindes behaupteten wir unsere Stellungen. Der Kampf geht an verschiedenen Punkten weiter. Von den Deutschen versuchte Handstreich in der Gegend von Aubercy, bei Avoourt und am Barentekopf scheiterten in unserem Feuer. Ein Oberbefehl drang eine unserer leicht beweglichen Abteilungen in die feindlichen Gräben ein und brachte nach Durchführung erheblicher Zerstörungen Gefangene zurück.

Französischer Bericht vom 16. Mai, abends. Im Lauf des Tages legten die Deutschen ihre Angriffe in der Gegend nördlich und nordwestlich der Mühle von Laffaux bis zur Eisenbahn Soissons-Laon fort. Trotz der beträchtlichen feindlichen Kräfte und der Härigkeit der Angriffe brachten unsere Truppen dem Gegner eine blutige Schlappe bei. Um einigen Stellen, wo unsere Stellung vorübergehend eingerichtet worden war, machten unsere Truppen vorübergehend glänzende Gezeugeangriffe, die uns wieder in den Besitz des ganzen verlorenen Geländes brachten. Die Deutschen erlitten erhebliche Verluste durch ihren Versuch, unseres Vorwurfs durch neuen Angriff aufzuhalten. Diese wurden durch Sperrminenfeuer gebrochen. Etwa hundert unverwundete Gefangene blieben in unserer Hand, außerdem ebenso viele verwundete Deutsche, die in unsere Feldspitäler überstellt wurden. Der Artilleriekampf dauerte weiter sehr heftig an der ganzen Angriffsfront an. Die Abhörschule von Craonne ziemlich lebhafte Kampfhandlung der beiderseitigen Artillerien. Sonst verlief der Tag überall ruhig. — Im Laufe des 15. Mai schossen unsere Flieger drei deutsche Flugzeuge ab.

Belgischer Bericht vom 16. Mai. In der Gegend von Ramskapelle und in der Richtung auf Steenstraate und Hertogenbeke dauerter der Artilleriekampf Tag und Nacht am. Nördlich von Steenstraate entwickelte sich im Laufe des Nachmittags am 16. Mai ein kurzer aber heftiger Bombenkampf.

Englischer Bericht vom 16. Mai, nachmittags. Der Kampf dauerte gestern im westlichen Teile von Baillecourt mit Vorteil für uns an. Wie machten gestern abends bei einem kleinen Zusammenstoß aus dem rechten Abzweig unserer Stellung in der Hindenburg-Linie östlich dieses Dorfes einige Gefangene. Nördlich der Scarpe anlandete schwerer Kampf abends. Nach heftiger Beschleußung unserer Gräben aus beiden Ufern der Scarpe, warf der Feind heute morgens einen heftigen Angriff auf dem nördlicher Ufer zwischen Gavrelle und dem Flusse vor. Seine Truppen sponnen sich unter dem vernehmenden Feuer unserer Artillerie und unserer Maschinengewehre vor. Für kurze Zeit brachte der Feind durch Übermacht unsere vorgeschohnenen Truppen aus ihren vorheren Stellungen zurück. Unter sofort einsetzender Gegenangriff gewann alle vorübergehend verlorenen Stellungen zurück und trieb den Feind zurück, ihm außerordentliche Verluste zufügend. Eine Anzahl Gefangener wurde eingefangen. Unsere Truppen machten während des Tages Fortschritte in der Hindenburg-Linie. Feindliche Streitkräfte wurden südlich von Hépierre erfolgreich abgeschlagen. Ein deutsches Flugzeug wurde gestern gezwungen, anzufliegen unterhalb unserer Stadt niedergehen. Eines unserer Flugzeuge wird vernichtet.

Englischer Bericht vom 16. Mai, abends. Weitere Einzelheiten über die Kämpfe, die heute früh bei Bucourt stattgefunden haben, zeigen, daß der Feind durch eine Reihe starker, zögerlich zusammenwirkender Angriffe, die häufig durch Artillerie- und Grabenmörserfeuer unterstellt waren, entschlossen den Versuch machte, unsere Truppen aus Bucourt und aus dem von uns besetzten Teil der Hindenburg-Linie zu vertreiben. Der Feind gewann zeitweise in unseren Gräben Boden. Doch wurde er sofort durch Gegenangriff von uns vertrieben, wobei er 200 Tote und Verwundete in

anderen Linien zurück. Et: gleichzeitig An-  
gen die linke Flanke unserer Stellung wurde  
seiner Stellung von unsrer Artillerie angehalten. Et:  
wurde ein dritter Angriff gegen die nordwestl. 27  
von Butlerow gemacht. Dieser Angriff wird, da  
Gewehr-, Maschinengewehr- und Artilleriefeuer 28  
reich abgeschlagen. Der vierte Angriff, der von Sud-  
und Südwesten unternommen wurde, gestaltete den  
Feinde, unsere Posten im westlichen Teile des Dorfes  
auf einer Strecke von ungefähr 10 Jards zurück-  
treiben. Die feindlichen Verbände in dieser Reihe zu  
erstürmten Mausilien waren schwer. Das feindliche A-  
rtilleriefeuer ist heute auf beiden Ufern der Scarpe  
besonders heftig. Zwei deutsche Flugzeuge wurden zu-  
stern im Luftkampf abgeschossen und eines aufset-  
ztal unter dem Bereiches zum Niedergehen gezwungen.  
Zwei unsrer Flieger werden vermisst.

Bericht der Orientarmee vom 16. Mai. Weitab vom Dobrjane in der Gegend von Krastam Dantch sowohl die englische Armee ihre Linien um 700 Meter aus einer Front von 5 Kilometern vor. In zwei drei Gegenschläge an der Front Skra di Lezen-Hadzi-Bari erlitten die Bulgaren schweren Verluste. Sie ließen einige Gefangene in unserer Hand. Die eroberten Stellungen wurden gehalten. Bei Gredesnja setzten den Serben ein Handstreich, der ihnen einige Gefangene einbrachte. Sehr lebhafte Artilleriekämpfe im Erzen wogen und an der südlichen Front troh des schlechten Wetters und des Nebels.

Englischer Bericht aus Salonik vom 17. Mai.  
An der Doiranfront rückten wir in der Nacht vom  
14. Mai südöstlich von Krastaj auf einer Front von  
5000 Yards vor und konzentrierten die gewonnenen  
Stellungen vor des heftigen Geschützfeuers. An der  
Strumafront nahmen wir das Dorf Kupri nordwest-  
lich von Prokofjew zurück und machten einige Gejan-  
gene. Südwestlich Ermitseu bemächtigten wir uns in  
anderthalb Meilen Frontbreite feindlicher Stellungen,  
wenigen nördlich von Barakui Dschumaja auf einer Front  
von 3000 Yards und machten 70 Gefangene. Unsere  
Verluste sind gering. Marineschiffe machten zwei  
erfolgreiche Bombenangriffe auf Lager hinter der feind-  
lichen Front.

Englischer Bericht aus Mesopotamien vom 16. XII.  
Obwohl in diesem Monat keine wichtigen Operationen  
stattgefunden haben, sind 136 Gefangene von uns ge-  
nommen worden.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Böla, 17. Mai 1917.

Ein zufälliger örtlicher Erfolg hat den an und für sich belanglosen Abhörmittl zwischen Götz und Salmein zum Brennpunkt des italienischen Angriffes gemacht. Der Feind sieht hier seine ganzen Kräfte an, um die gewonnenen Stellungen zu erweitern. Es handelt sich um die Kampfschritte zwischen Alzaga (Ave) und Canale und um den Raum östlich und südöstlich von Plava. Zwischen Alzaga und Canale haben die Italiener auf anderthalb Kilometer Breite den Isonzo überschritten und ihre Stellungen um wenige hundert Meter über die Straße Canale–Ave am Nordwestabhang der Kote 673, an deren Nordwestflanke die Dörte Bodrez und Voga liegen, vorgetrieben. Die Kote 673 ist ein nordwestlicher Ausläufer der verkarsteten Hochfläche von Banjica. Weiter südlich, im Raum östlich und südöstlich von Plava, haben die Italiener sich in 3,5 Kilometer Breite des Höhenkammes, der in südöstlicher Richtung parallel mit dem Hauptkamm des Isonzo verläuft, verfestigen können. Der Höhenkamm umfasst die Koten 383, 266, 611 (Rust) und 524. Die italienischen Berichte genannten Dörte Zagora und Zogomilia liegen an den Weißabhängen des Kammes, südöstlich von Plava. Damit wären die Erfolge der großen italienischen Offensive erschöpft. Während im Abhörmittl von Götz auch gestern weiter gekämpft wurde, haben die Italiener auf dem Plateau von Romen bereits ihren Angriff eingestellt.

In Frankreich örtliche Unternehmungen sowohl an der Ausrass, als auch an der Misnefront. Die Deutschen haben im Misneabschnitt lokale Erfolge errungen. — An der mazedonischen Front dauert die Offensive unserer Feinde an. Die Lage blieb unverändert.

## Der Umsturz in Russland.

Petersburg, 16. Mai. (K.B. — P.D.U.) In der nachts abgehaltenen Sitzung der provisorischen Regierung hat Minister des Ämteriums Wlitschikow erklärt, seine Demission zu geben und endgültig aus der Regierung zu scheiden. Justizminister Kerenski wurde zum Kriegs- und zum Marineminister ernannt.

Stockholm, 16. Mai. (R.V.) „Svenska Dagbladet“ meldet, daß Munitionsminister Thomas den Vorstabschefposten an Stelle Paleologues übernehmen wird. Auch Undjanaan soll durch eine mehr demokratische Persönlichkeit ersetzt werden.

Rathland von Räthen

卷之三

Der Raum und mit ihm das jede Einheit. Da so allgemeiner Formulierung sind diese 50 natürliche noch Gemeinschaft eines großen Territorialen Bevölkerung, der vortrefflich zunächst darum geworben zu machen wäre. Durchaus

lich scheint ihr über die in der neuen Lehre eine Methode zur Bekämpfung des sozialen Kapitalismus. Erwörterteren Abgängen leitete zuerst Dazu soll durchgängiger Fortgang dienen, einkunfts der Gewerbe aus ein gerechtes Sozial- und geistige und gesellschaftliche Einbindung jeder Arbeit und schließlich die jedem Arbeitsmensch einen Zugang, sich durch Erwerben ein Muster zu erwerben, ohne das versonnlich Freiheit ein Phantasmie bleibt. Neben die Durchdringung der Forderungen haben wir hier nicht zu tun, es ist der Humanismus auf die Vorhandensein der Den Vorkämpfern der neuen sozialen Gesellschaft aufzufordern, so wohl klar, daß dies entsprechend anzustellen ist. Ich weiß und übergehe nur in diesen, ich will noch kann. Der Kampf mit den sozialen Klassen und Parteien ist vielleicht auf Schwierigkeiten gestoßen, das mit vielen verdorbenen Elementen die Freiheit wurde. Außerdem werden die Verwandlung, die direkte Privilegierungen Sitz für Stück zum 25. Unmöglichkeit geworfen werden. Ferner können andere arbeitenden Klassen unmöglich anders im höchigen Leben- und Unabhängigkeitsverhältnis leben, als daß alle begüterte Klassen auch nach ihren sozialen Reichtum und ihre meiste Privilegierelemente verlieren; verbüßen sie aber das, was auf der nun einmal erworbene Sitz der Vorausausstattung mit besonderem Recht besteht. Vom Stande die genügt soziale Rechte, um jenem Privilegien zu schenken, zeigt also, ob er unzulässig die weithin Lage und die verkommen.

diejenigen, welche in Richard so denken mögen, geben von der Aszid; aus, daß in der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft vieles, wenn nicht Vieles durch Raub und Räuberregung erfolge. Sozu man sich je nach Anhänger der Waffen-, oder Heere versehe. In der Tat scheint die heutige Lehre vom Recht des Stärkeren im Kriegsfaciein in den Volksgesinnungen keiner Widerstand zu haben und eher auf Verwandlung gestoßen. Dieser Missbilligung des Egoismus möchte nun rücksichtiger Idem gründlich den Boden entwischen. Was vor in den Vätern an Friedensbedingungen aufzuhören scheint, ist kein Ausdruck angebläßter Unzufriedenheit, sondern eine Anerkennung des dort schon bestehenden Geistes. Dieser wird im Staatsleben jede Menge- und Miserionspolitik aufgegeben müssen, nichts von eindringender Kolonisation hören, kurz einer Bedürfnung, die fremde Besitzrechte verleihen.

Daraus folgt, daß sie wäre natürlich, daß es einer Gruppe möglich ist, sich vorhandener Macht zur Erhaltung eigener eventuell jehrfachfache auf höchst großer Majestät zu bedienen, welche der Deckname zur Beschönigung geworden. Damit ist auch die Bildung von Rittern oder irgend welchen anderen Ausbeutungs- und Auslebenseinrichtungen unmöglich gemacht, wenn Egoismus in seiner praktischen Bedeutung ebenso wie bis zur größten Gewalttätigkeit ein Sieg erzielen wird, das soziale Leben kommt und an dem Grunde des natürlichen Rechtes und Empfindens, der verantwortlichen Freiheit im wahren Sinne und der Selbststimmungsmöglichkeit des menschlichen Zusammenseins sich bei allgemeiner Gleichheit und ähnlichen Sitzungen zu der Rebe.

## Mai-Avancement in der k. u. k. Kriegsmarine.

### Allerhöchste Entschließung.

Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät gerägt mit 1. Mai 1917 zu erneut:

#### Im Seesölderskorps:

Zum Admiral den Vizeadmiral Paul Tisler; zu Vizeadmiralen die Kontradenkire Napoleon als Edlen v. Wandel, Karl Sodenbacher; zu Kontradenkiren die Linienschiffskapitäne Marian Doubtsky, Edmund Grahofer, Alfred Wolf;

zu Linienschiffskapitänen die Fregattenkapitäne Otto Hermann, Karl Högl, Emil Konz Edlen v. Norwall, Ludwig Handl, Theodor Edlen v. Gottstein, Maximilian Hilscher;

zu Fregatenkapitänen die Korvettenkapitäne Hans Ritter Gründorff v. Jelgemanj, Bogumił Nowotny, Alois Ulling, Ernst Edlen v. Raetl, Otto Graefen Weitersheim, bei weiterer Überkomplettierung im Seesölderskorps, Otto Bäumel, Egon Ponstil, Raimund Ritter Ferro, Rudolf Chiman, Werner Freiherr von Reichart;

zu Korvettenkapitänen die Linienschiffssleutnants Theodor Braun, Oskar Doezel, Rostimus Conte dei Medici, Walter Edlen von Hayek, Anton Storch, Viktor Klobukar, Eduard Trost v. Weitfort, Alfred Dietrich Edlen v. Sachsenfels, Kojetan Asan de Rivera de los Rios, dann mit Vorbehalt des Ranges für die Fregattenkapitäne den Korvettenkapitänen Alfred Radon, Joz Kompolthi, Franz Tabie, Georg Zepenig, Cillius Earik, Franz Craglietto, Anton Peinz, Franz Senekowitsch, Stephan v. Lopoucny, Ivan Kubany, Egon Quicini, Stanislaus Sigtich, Andreas Nemeth, Ludwig Babos, Hermann Schlegger, Alfred Kindermann, Peter Buseck, Arpad Mojog, Mala Kovacevic, Marius Scipinich, Friedrich Gleich, Ludwig Karpati, Ildur Golubovic, Georg Simovic, Birka Stipanovic, Ludwig Baro Nagy, Ludwig Budai;

zu Fregattenleutnants die Korvettenleutnants Alfred Radon, Joz Kompolthi, Franz Tabie, Georg Zepenig, Cillius Earik, Stephan v. Lopoucny, Ivan Kubany, Egon Quicini, Stanislaus Sigtich, Andreas Nemeth, Ludwig Babos, Hermann Schlegger, Alfred Kindermann, Peter Buseck, Arpad Mojog, Mala Kovacevic, Marius Scipinich, Friedrich Gleich, Ludwig Karpati, Ildur Golubovic, Georg Simovic, Birka Stipanovic, Ludwig Baro Nagy, Ludwig Budai;

zu Linienschiffssleutnant mit Vorbehalt des Ranges die Fregattenleutnants Emanuele Malanotti, Karl Augustin und Paul Meizner den Fregattenleutnant Konrad Baumann;

dann mit Vorbehalt des Ranges für die Fregattenleutnants Konstantin Maglic und Oskar Fröhlich die Fregattenleutnants Blažko Prebanda, Johann Wollrab, bei weiterer Überkomplettierung im Seesölderskorps, Friedrich Steig, Walter Sachers, Adolf Ihan, Richard Herber Edlen von Seetren, Heinrich Prechtl, Galton sowie degli Alberi, Johann Ullmann v. Brachevay, J. Ritter Faia v. Fernbrug, Karl Pospisil, Alfred Kastner, Stephan Toth, Michael Dangel, Friedrich Zehner v. Odloža, Erich Hanke, Eugen Ziegler v. Žejnogdov, Alexander Uhlik, Sitoius Felner, Erwin Mrak, Omar Pring, Johann Barich, Friedrich Šeboda, Alois Kaindl, Ilatko Bobic, Heinrich Tonina v. Telsenbrunn, Max Ludwig, bei gleichzeitiger Überreichung in den Stand der Offiziere in Marinellokalanzestellungen; Edgar Angeli, Gustav Kuzma, Alexander v. Sporer, Friedrich Jitta, Anton Nedopil, Felix Jung, Eduard Blaft, Karl Schiembeck, Hermann Romauer, bei weiterer Überkomplettierung im Seesölderskorps, Alfred Prinzen zu Windisch-Graetz;

zu Fregattenleutnants die Seejährlinge Gustav Steinbruch, Emmerich Schrittwieser.

#### Im Stande der Offiziere in Marinellokalanzestellungen:

Zum Kontradenkire ausnahmsweise und aus Alter-Majestät Gnade den Linienschiffskapitänen Wilhelm von Blaß, bei weiterer Überkomplettierung im Stande der Offiziere in Marinellokalanzestellungen;

zu Fregattenkapitänen die Fregattenkapitäne Alexander Dragoslov, Leo Reichardt Edlen v. Hardstrand; zum Fregattenkapitän den Korvettenkapitän Wenzel Wissjat;

zu Korvettenkapitänen die Linienschiffssleutnants Joachim Paulin, Anton Schachermayer, bei weiterer Überkomplettierung im Stande der Offiziere in Marinellokalanzestellungen;

zum Linienschiffssleutnant den Fregattenleutnant Bruno Szombathy.

#### Im marineärztlichen Offizierskorps:

Zum Marinegeneralsabsarzt den Marineoberabsarzt 1. Kl. Dr. Georg Kugler;

zum Marineoberabsarzt 2. Kl. den Marineabsarzt 1. Kl. Andreas Korencan;

zum Marineabsarzt die Linienschiffsärzte Doktor Siegfried Schneider, Theophil Sparguapan;

zum Linienschiffsärzt den Fregattenarzt Dr. Josef Ajzen.

#### Im Stande der Marineingenieure:

Zu Schiffbauingenieuren 3. Kl. die Schiffbauingenieure 1. Kl. Josef Krause, Rudolf Hermann;

zum Maschinbauingenieur 3. Kl. den Maschinbauingenieur 1. Kl. Norbert Gößler;

zum Marineartilleriegenieuren ausnahmsweise aus Alterhöchster Gnade den Obersten Marineartilleriegenieur Eduard Seidler;

zum Marinebergheriker 2. Kl. den Marinechemiker Kl. Dr. phil. Reinhold Witt.

Im Stande der Maschinistenbetriebsleiter: Zum Maschinistenbetriebsleiter 2. Kl. den Maschinistenbetriebsleiter 1. Kl. Karl Klemm Riedmarter;

Im Stande der Marinekommunikationsbeamten:

Zum Marinekommunikationsbeamten 2. Kl. Alfred Wagner;

zu Marineoberkommunikäten 2. Kl. die Marineoberkommunikäte 3. Kl. Dr. jur. Józef Frejtern v. Huebmayer;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Johann Lukesch, Franz Weber;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Johann Peicher, Franz Burghaller, Dr. jur. Oswald Ritter v. Straub, Heinrich Konauer, Dr. jur. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberkommunikäten 3. Kl. die Marineoberkommunikäte 1. Kl. Alois Raut;

zu Marineoberk

## Ausweis der Spenden.

Der Administration des „Polaer Tagblatt“ sind nun eingelaufen:

Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz  
Wirtschaftsabteilung Valdibecov . . . K 30

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der  
k. u. k. Kriegsmarine:

Kohlengelder der Mannschaft S. M.  
Mietdampfers „Quantern“ . . . . K 10

Statt eines Kranzes für den verstorbene  
Korvettenkapitän Johann Taschner erlegen die Messer der  
Einjährig-Freiwilligen, Stabs- und  
Höheren Unteroffiziere S. M. S.  
„Mars“ . . . . . K 10

Kohlengelder der Maschinemannschaft  
S. M. S. „Labenberg“ . . . . . K 10

Für die im Felde Erblindeten:

Als nicht in die richtige Hand gege-  
benes Trinkgeld . . . . . K 2

Sunapee . K 141,80  
bereits ausgewiesen . . . . . 5699,81

Total . K 57139,98

## KINO LEOPOLD

Heute, Samstag und Sonntag:

## Die große Sommenschlacht.

**SEIFENERSATZ  
„DOB“**

ist ebenfalls derer die Kosten  
**KAOLIN-SEIFE**

ist jetzt zum Waschen mit dem Wasel  
Fuchsen, Gossen usw.

**Mände und Gesichter.**

Wohlräzend, Hart, Schäumend,  
Geschmeidig.

Eine Kiste enthält 250 Stück der Seife zu  
nur 50 Kronen französische Fabrikat.

1 Stück nur zwanzig Heller. Kleinere L-  
eide Kisten bei Bestellung von 50.000 Stück  
200 Kronen werden eine Kiste gratis geschenkt.

Kohlensäure ist auf jeder Seite füllig.

Seife kostet 100 Heller.

Bei Bestellung sind 30% Angabe erwünscht.

Einzelne Muster senden wir nicht!

Unsere „DOB“ hat keine Seite oder sonstige  
parfümierte, trockene,  
schäumende, geschmeidige Seifenersatz. Zu  
Ansprüchen und Popularmachung unserer Art ist  
sendet unser Paketversand gegen Vorreisendung von  
10 Kronen um 5-Kr.-Pakete inkl. Postporto in  
Verpackung. Gegen Nachnahme senden wir keine Po-  
kete und ohne Vorauszahl keine Kisten.

**Bardocx & Co., Budapest**  
v. Balaton Utca 12.

1. 1000	2. 1000	3. 1000
2. 1000	3. 1000	4. 1000
3. 1000	4. 1000	5. 1000

Abonnement ist frei

Seite

Abonnement

Eine

Sold

Sieger

Abbildung

Vorden

Wiederholung

Wiederholung

**Kino des Roten Kreuz.**  
Via Serbia Nr. 34.

Programm für heute:

## GEHEIME WEGE

Krimidrama in 5 Akten

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz 4  
Fortl. Vorstellungen um 2:30, 3:55, 5:20, 6:45  
Programmänderung vorbehalten.

# R. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Kapital und Reserven zirka 247 Millionen Kronen. — Sitz in Wien.

Die Filiale Pola derzeit in Laibach übernimmt Zeichnungen auf die

## VI. Österreichische Kriegsanleihe

zu den Originalbedingungen des Prospektes.

Adresse: Polaer Filiale der k. k. priv. Oesterr. Credit-Anstalt in Laibach.

## Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

„Gottlob, daß uns dieser leichte Coup noch gelungen ist. Außer dieser gepausten Skizze bringen wir nicht viel Beachtenswertes für unsere hohen Auftraggeberheim. Aber diese Pause entschädigt uns für die stärkeren Schlagsägen in Friedenshäusern, wo uns nichts, aber auch nichts glücken wollte. Dort ist man ja auf strengster Hut. Wenn es mir nicht gelang, Faltenried so stamlos versteckt in mich zu machen, dann wäre auch unser Berliner Aufenthalt ergebnislos verlaufen und man hätte es uns daheim wahrscheinlich entgehen lassen und uns nicht so bald wieder so hohe Summen zur Verfügung gestellt.“

„Ja, es war die leichte Möglichkeit, gut abzuhilfieren. Wo hast du denn die Panse? Hast du sie gut vermauert?“

„Sie befindet sich noch in meiner silbernen Handtasche,“ erwiderte Natasha Katerina.

„Ich will sie gleich herausnehmen und zu dem übrigen Material legen. Gib mir die Altemmappe aus deiner Reisetasche, Olga.“

Olga Ischarkoff nahm ihre Reisetasche aus dem Gepäcknetz.

„Wo hast du deine silberne Handtasche?“

„In meiner Reisetasche — bitte gib mir diese auch herunter, du bist kräftiger als ich.“

Olga Ischarkoff befrejte allerdings große Körperkräfte und hob die Reisetasche wie ein Spielzeug herunter. Sie stellte sie neben Natasha auf das Polster.

Nachdem Olga Ischarkoff durch die zugezogene Garde auf den Gang hinausgelöst hatte, öffnete sie ihre Reisetasche, um eine schlichte, schwarze Altemmappe herauszunehmen.

Nataša Katerina öffnete die ihre gleichfalls und zog die silberne Handtasche heraus. Sie legte sie in ihren Schoß und öffnete sie, um die zusammengefaltete Kopie herauszunehmen. Da sie diese nicht gleich fand, entfaltete sie die Zeiche vollständig und breitete den Inhalt auf ihrem Schoße aus.

Ihr Gesicht drückte bereits eine leise Unruhe aus. Hastig sah sie die Papiere durch, eins nach dem anderen entfaltend, aber von der gepausten Skizze war keine Spur zu finden.

Sie wurde nervös, blätterte nochmars alles genau durch. Nichts zu finden.

Ein halb unterdrücktes Ausflug Natasha machte

„Was ist dir, Natasha?“

Diese ließ die zitternden Hände sinken und starrte die Lippen an, blau bis in die Lippen.

„Ich kann die Paue nicht finden — bitte, sich du diese Papiere einmal sorgfältig durch. Mir ist vor Aufregung ganz schwarz vor den Augen.“

„Um Gottes Willen!“ rief Olga entgeg und machte sich nun an die Durchsicht der Papiere. Über auch sie fand nichts.

Plötzlich schlug sich Natasha vor die Stirn und lachte nervös auf.

„Wie man manchmal schreckhaft ist. Die Zeichnung wird aus der silbernen Handtasche in die Reisetasche gefallen sein, als ich im Dunkeln die Schlüssel herausnahm.“

Und eins kopfte sie alles in die silberne Handtasche zurück, was sie herausgenommen hatte und nahm diejenige Reisetasche auf den Schoß.

Auch diese wackte sie aus. Stand mit Zittern darin befindlichen Gegenstände durchdrückend, und sie nichts fand, nahm Olga Ischarkoff nochmals genaue Durchsuchung vor. Vergebens — die alte Skizze blieb verschwunden.

Eine Weile standen sich die beiden Freunde die blauen, erregten Gesichter. Sie waren gewohnt, in solchen überdrückenden Situation ruhig und würdig ins Auge zu schauen. Aber dieser neue Fehlkadaver folgte, rambte ihnen die Farbung.

„Verstünde dich doch, Natasha! Du mußt doch wissen wo die Zeichnung blieb, wenn du sie schon in die Hände hattest.“ rief Olga Ischarkoff verzweigt und riss sich herum.

Nataša drehte die stirnenden Hände an die Lippen und starre grünlich vor sich hin.

Augenstreng überwand sie noch einmal die ganze Szene in Hatio von Falckenreids Arbeitszimmer und ihren Heimweg. Aber sie kam zu keinem Resultat. Was genau wußte sie, daß sie die silberne Tasche innerhalb nicht geöffnet hatte. Erst in der Penitent, in dem dunklen Zimmer hatte sie sie aufgemacht, um die Schlüssel heranzunehmen. Aber dabei hatte sie die silberne Tasche nicht aus der Reisetasche genommen, und wenn du die Zeichnung herausgefallen wäre, hätte sie in der Reisetasche liegen müssen. Das lagte sich Olga mit ironio

Stimme und nagielt wildend an ihrer Lippe.

„Dann hast du die Paue am Ende überhaupt nicht in die silberne Handtasche getan — hast sie gar auf Falckenreids Schreibtisch liegen lassen. Das wäre je eine nette Beurkunde.“

(Fort. folgt.)